

7. Science-Fiction-Tage



Es ist schon ein ganz besonderes Völkchen, die Fans von „Star Trek“, „Star Wars“ und vieler anderer Science-Fiction-Serien, -Comics und -Romane. Ihre Leidenschaft für die Geheimnisse von Warp-Antrieb, Yedi-Orden, Laserschwertern oder Delta-Quadranten erschließt sich nicht jedem. Ein Zentrum in der Pfalz haben die Sci-Fi-Freunde ausgerichtet im idyllischen Herxheim am Berg, wo am kommenden Wochenende im Dorfgemeinschaftshaus schon die 7. Science-Fiction-Tage veranstaltet werden, nach Angaben der Organisatoren die einzige Veranstaltung

dieser Art in der Pfalz. Zu sehen sind Modelle, Kostüme, eine Bühnenshow und viele Fan-Artikel. Im Begleitprogramm warten Vorträge zu Astronomie und Science-Fiction. Zudem gibt es am Samstag ein Quiz und am Sonntag einen Kostümwettbewerb. Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag 11–18 Uhr. Eintritt: 3 Euro, Kinder frei. Die offizielle Eröffnung ist am Samstag gegen 14 Uhr. Das gesamte Programm unter www.science-fiction-tage.de. Für die Laien übrigens: Unser Foto zeigt Darth Vader, den Oberfiesling aus „Krieg der Sterne“. (hpö/Foto: frei)

Verdi trifft Dancing Queen

Stadtkapelle Bad Dürkheim beeindruckt mit buntem Programm auf der Limburg

VON HENNING GAJEK

BAD DÜRKHEIM. Auch wenn das Konzert der Stadtkapelle in diesem Jahr ausnahmsweise nicht die Eröffnungsveranstaltung des „Limburg Sommers“ war, an der Tradition, mit dem Konzert zugleich musikalisch das weitere Programm der Open-Air-Reihe in den ehrwürdigen Mauern der Klosterkirche vorzustellen, hielt das Orchester unter Leitung von Alexander Felz auch am Samstag fest.

Zur Einleitung gab's einen Marsch: „Die Sonne geht auf“ – eine gute Wahl, denn in der Tat hielt das Wetter trotz schlechter Prognosen während des gesamten Konzerts. Ein optisch-musikalisches Highlight des „Limburg-Sommers 2010“ wird die Verdi-Gala am 15. August sein. Die Stadtkapelle stimmte darauf mit einem Potpourri aus der Oper „Nabucco“ – der Gefangenenchor dürfte da nicht fehlen – gefühlsmäßig ein. In einem Brief von 1858 beklagte sich Verdi seinerzeit über die „Galeerenjahre“, in denen er fast wie am Fließband Werke wie „La Traviata“, „Rigoletto“, „Aida“ oder eben „Nabucco“ produzierte, die Musiker der Stadtkapelle empfinden es hingegen als

Ehre musizieren zu dürfen, und der Spaß ist ihnen anzumerken. Bei dem Verdi-Beitrag bildete das Ensemble zudem einen dichten symphonischen Klangkörper – obwohl es nur aus Blasinstrumenten besteht, meinte man zeitweise gar Streicher zu hören. Mit seiner informativen Moderation lieferte Jochen Rinck zwischen den Stücken ausführliches Hintergrundmaterial zum dargebotenen Programm des 43-köpfigen Ensembles, das zwar aus Amateurmusikern besteht, aber über hohe musikalische Qualität verfügt.

Dracula wird ab 19. Juni die Hauptfigur des „Theaters an der Weinstraße“ sein: Auch die Stadtkapelle ließ die Vampire lebendig werden und stellte ein Arrangement von Siegfried Riedle vor. Die wuchtigen Klänge des Stadtorchesters gaben einen ersten Vorgeschmack und boten viel Raum für schaurig-romantische Gefühle. Da fiel es auch kaum auf, dass der Pop-Song „Total eclipse of my heart“ von Bonnie Taylor mit hineingeschmuggelt wurde. Bei der Titelmusik zum Kinoklassiker „Die Glorreichen Sieben“ hörte man die Cowboys dann buchstäblich den Limburgberg hinaufreiten, der Kompo-

nist Elmer Bernstein war übrigens mit Leonard Bernstein befreundet, jedoch nicht verwandt

Nach der Pause rasten die Musiker dann im Stück „Race“ der Schweizer Formation „Yello“ förmlich selbst über die Serpentina zum Kloster hinauf und hinunter. Stefan Riedle stellte solistisch sein Können am Schlagzeug unter Beweis, und die Musiker wurden klatschend Teil der Percussion. Wenig später hoben sie in den Weltraum ab: mit der Musik zu „Raumschiff Enterprise“, „Rock Encounter“ gab einen guten Eindruck wie es ist, wenn Scotty seine Leute an Bord beamt. Im „Soul Bossa Nova“ des 1933 geborenen Trompeters, Komponisten, Arrangeurs und Produzenten Quincy Jones setzten Rudolf Riedle (Altsaxophon) und Gerhard Leopold (Posaune) launige Akzente.

„Abba ist ein Lebensgefühl“, stellte Jochen Rinck treffend fest: Am Abend des Grand-Prix hörten die Zuhörer unter anderem den „Abba“-Siegertitel „Waterloo“ als Höhepunkt eines Reigens von „Dancing Queen“ bis „Fernando“ – das Publikum applaudierte mit zahlreichen Yeah-Rufen. Nicht der einzige Hinweis, dass das Konzert als musikalisch überaus gelungen bezeichnet werden kann.

300 Konzerte in 32 Jahren

Reihe der Abendmusiken in der ehemaligen Klosterkirche Lambrecht feiert Jubiläum

LAMBRECHT. Punktgenau mit dem 300. Konzert ihrer Geschichte startet die Reihe der Lambrechter Abendmusiken am Sonntag, 13. Juni, um 20 Uhr in ihre 32. Saison. Zur Feier des Jubiläums tritt Herwig Maurer, der Gründer und bis heute künstlerische Leiter der Reihe, gemeinsam mit der Chorgemeinschaft Lambrecht und einer kleinen Besetzung der Lambrechter Orchestervereinigung selbst in den Ring.

Die große Restaurierung der barocken Geib-Orgel von 1777 war 1977 der Anlass, in der ehemaligen Klosterkirche in Lambrecht in den Sommerwochen sonntagsabends, meist um 19 Uhr, eine Konzertsreihe mit jährlich 8 bis 14 Konzerte zu etablieren. So liegt es nahe, dass dem von Orgelkennern aus nah und fern geschätzte Instrument auch beim Jubiläumskonzert eine große Rolle zukommen wird: Herwig Maurer

selbst wird spielen. Auf dem Programm stehen schwerpunktmäßig Werke von Johann Sebastian Bach mit der Motette



Herwig Maurer

„Jesu, meine Freude“, dem Doppelkonzert für Violine (Gabriele Haubner), Oboe (Heiner Görissen) und Orchester und den Orgelwerken

„Pièce d'Orgue“ (Fantasia) und der Partita über den Choral „Sei gegrüßet, Jesu gütig“. Das Programm beschließt das Abendlied von Josef Gabriel Rheinberger.

Die im weiteren Verlauf der Saison folgenden Konzerte haben sehr unterschiedliche Besetzungen, von Orgelsoloprogrammen vom 16. bis 20. Jahrhundert, über Chormusik aus ver-

schiedensten Epochen vom Barock bis in die Neuzeit, bis zum symphonischen Blasorchester, aber auch den „Brass Cats“ aus Kaiserslautern, die klassisch und populär spielen werden. Die weiteren Konzerte vor der Sommerpause gestalten der Neustadter Chor „Perpetuum cantabile“ unter Leitung von Steffen Utech am 20. Juni, das Bad Dürkheim Kammerorchester und das Gesangsensemble „Tetix“ der Musikschule Bad Dürkheim unter Leitung von Gabriele Weiß-Wehmeyer und Anna Renate Auclair am 27. Juni und der Heidelberger Motettenchor unter Leitung von Hans Jochen Braunstein am 4. Juli. Weitere fünf Konzerte, unter anderem ein OrgelsoloKonzert mit dem Neustadter Bezirkskantor Simon Reichert, stehen nach den Ferien ab 29. August auf dem Programm. Wie von Beginn der Reihe an gilt für alle Konzerte, dass kein fester Eintritt erhoben werden. (hpö/Archivfoto: Im)

KULTUR-MAGAZIN

Musikfest: Noch Karten für vier Konzerte

NEUSTADT-HAMBACH. Einen Tag vor dem Start des 14. Hambacher Musikfests morgen, Mittwoch, um 20 Uhr sind noch Karten für vier der insgesamt acht Konzerte erhältlich, darunter sogar noch für zwei der beliebtesten Weingutkonzerte. Noch Tickets gibt es für das Kinderkonzert an Fronleichnam im Weingut Naegelge (14.30 Uhr), bei dem das Märchen „Der Froschkönig“ in einer Version für Streichquartett, Trompete, Cembalo und Sprecher zu erleben ist (für Kinder ab 5 Jahren), für das im Crossover-Bereich angesiedelte Konzert „Über Grenzen“ am Samstag um 15.30 Uhr mit der Uraufführung eines Kompositionsauftrags des Schweizer Komponisten und Saxophonisten Daniel Schnyder, für das Festkonzert um 20 Uhr am gleichen Tag im Saalbau und die Matinee „Jubiläum 2010“ am Sonntagmorgen um 11 Uhr im Weingut Müller-Kern. Karten unter 06321/92043 und hambachermusikfest@gmx.de. (hpö)

Kultursommer-Fest am Badehaiselweiher

WACHENHEIM. Prickelndes Vergnügen am Badehaiselweiher verheißt am kommenden Sonntag, 6. Juni, ab 15 Uhr – gutes Wetter vorausgesetzt – das große Kultursommer-Fest „No Limits“ des Wachenheimer Kulturvereins „Badehaisel“. „Überwinden von Grenzen“ und „Integrationsförderung in unsere Lebens- und Kulturgesellschaft“ lautet das Motto für eine Veranstaltung im Rahmen des Kultursommers Rheinland-Pfalz, die auch mit einem entsprechend „bunten“ Programm aufwartet. Musikalische Gäste sind die Trommelgruppe der Lebenshilfe Bad Dürkheim und Roland Zimmermann von der Trommelschule „Afro Tam Tam“, die Tanzgruppe „Georgy-Dancers“ der Georgens-Schule Ludwigshafen sowie die Bands „Riffifi-Club“ und „White Wine With The Fish“. (hpö)

KURZ NOTIERT

Die Kammerolisten der Staatsphilharmonie – Elsbeth Reuther (Sopran), Petra Fluhr (Oboe), Johanna Middendorf (Cello) und Sabrina von Lüdinghausen (Harfe) spielen am Donnerstag, 3. Juni, 18 Uhr, in der evangelischen Kirche Herxheim am Berg Meisterwerke der französischen Kammermusik von Krumpholtz, Fauré, Saint-Saëns, Grandjany und Jolivet. (hpö)

Reges Gedränge in den Höfen

„Markt der Künstler“ in Ellerstadt mit Kinderkonzert und Kunst unter freiem Himmel

VON KARIN HARTMANN

ELLERSTADT. „Welche Musik haben die Menschen vor 500 Jahren gehört, wenn sie in Blechhosen zum Burgfest erschienen?“ „Was war vor 300 Jahren so besonders an Wasserspielen, dass Händel eine so feierliche Musik komponierte?“ In einem unterhaltsamen und kurzweiligen Konzert beantworteten Musiker der Staatsphilharmonie unter der Leitung des Konzertpädagogen Jochen Keller am Sonntagvormittag im Bürgerhaus in Ellerstadt Fragen zu Musik und Instrumenten.

Im Rahmen des „Ellerstadter Künstlermarktes“ hatte der neue Kulturverein „Kukie“ ein Paket geschnürt, das zum einen eine Abendveranstaltung mit dem „Keller Jazz Quartett“ (wir berichteten), zum anderen das Kinderangebot beinhaltet. Seit zirka vier Jahren realisiert die Staatsphilharmonie unter Federführung Kellers das Programm „Listen To Our Future“. Besonderes Anliegen ist es, das Interesse des jüngeren Publikums an Orchestermusik zu wecken. Und dass klassische Musik nicht langweilig sein muss, davon konnten sich zahlreiche Familien am Sonntagmorgen überzeugen.

Die Reise in die Vergangenheit war weit, denn immerhin reichte sie bis ins Mittelalter. Mit dem Komponisten Tielman Susato begann der feierliche Eintritt des Burgherrn, und nach dem Festmahl erklang sein Renaissance-Tanz Basse Dance Begeret. Händels Wasser- und Feuerwerksmusik standen für die nächste Musikepoche, und Keller erklärte seinen jungen Zuhörern, dass Wasserspiele ohne Strom und Pumpen doch sehr aufwändig und etwas Besonderes waren. Das Blechbläserquintett stellte seine Instrumente vor, und man erfuhr, dass das Horn auch Glückspirale genannt wird (weil man Glück haben muss, um die Töne zu treffen) und die Tuba, unter Musikern auch silberne Toilette genannt wird. Das Glissando der Posaune brachte die

Kleinen ebenfalls zum Lachen.

Mit der Moderation und seiner direkten Ansprache hielt Keller Kontakt zum jungen Publikum und sorgte dafür, dass keine Langeweile aufkam. Aus Engelberts Humperdicks Märchenspiel „Hänsel und Gretel“ erklang der Abendsegen, und dann ließ Keller die Zuhörer den Kanon „Bruder Jakob“ singen. Das Quintett spielte danach die Fassung in Moll von Gustav Mahler. Mit bekannten Fernsehliedern wie „Biene Maja“ und „Pippi Langstrumpf“ endete die 50-minütige Veranstaltung gerade rechtzeitig, bevor die ersten Kinder unruhig wurden.

Viele Besucher strömten anschließend in die Höfe, die bereits seit Samstag zum „Markt der Künstler“ geöffnet hatten. Den Kunstschaffenden – die Mehrzahl ortsansässig – bot sich ein schönes Ambiente für ihre Werke, auch Scheunen und Gärten wurden wirkungsvoll in Szene gesetzt. Im Hof Denzer/Handke konnte man sich auf eine originelle Vorstellung der Künstler einlassen. In gereimter Mundart mit Bildschirmpräsentation und Klaviermusik (Leonie Schulze) fand Jürgen Metzger treffende Charakterisierungen. „Gesamtkunstwerk Mensch“ nennt Friedlinde Hüther ihre Kopfplastiken aus Ton, und sie demonstrierte auch die Entstehung einer solchen. Im Kon-

trast dazu die Metall-Skulpturen von Michael Leiner, der Alteisen zu Funktionsgegenständen wie Tisch und Lampe verwertet.

Eine gewollte Symbiose von Kunstgenren fand sich im Weingut Herbert Hammel: Brigitta Busch stellt Schmusckuniate her, deren Formen und Farben sich in den Karten und Geschenkkartons von Inge Schott wiederfinden, die sich der Kalligrafie verschrieben hat. Sie ergänzten sich gut, so wie alle Aussteller mit Bedacht in eine Kulisse gesetzt wurden, in der ihre Exponate gut zur Geltung kamen. Die Malerin Martina Weiß lobte das Konzept: „Die Kunst steht hier im Vordergrund, und die Leute kommen, um sie zu genießen. Es findet keine Vermischung mit einem Weingut statt.“ Auch dem Steinbildhauer Wolf Münnhoff hat es die gemütliche Atmosphäre angetan, er kam aus dem Zellertal nach Ellerstadt und brachte Objekte aus Sandstein für Haus und Garten mit.

Programmpunkte wie Auftritte des jungen Chors „Elcanto“, eine Modenschau, Führungen, Gesang und Gitarrenklänge im Hof der Pfadfinder rundeten das Wochenende ab, und die Resonanz der Besucher, die auch längere Anreisen nicht scheuten, war positiv. Dieser zweite „Markt der Künstler“ könnte der Beginn einer neuen Tradition werden.



Positive Bilanz bei Veranstaltern, Künstlern und Publikum: der zweite Ellerstadter Künstler-Markt könnte eine Tradition begründen. FOTO: HKN

— ANZEIGE —

— ANZEIGE —

**Für Einkehrer:
Pfälzer Hüttenzauber**

**Für Party-People:
Mixery Castle am Bostalsee**

**Für Philosophen:
Gesprächskonzerte
im Bloch-Zentrum**

Diese und viele weitere Themen
diesen Mittwoch im LEO, dem
Freizeitmagazin der RHEINPFALZ.

Für uns hier. **DIE
RHEINPFALZ**

LEO